

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 52

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der zweite Theil spricht sich aus über:

1. Gliederung der Armeen, Ordre de bataille und Truppeneinteilung.
2. Kriessformation des Heeres.
3. Bureaudienst im Kriege.
4. Märsche.
5. Ruhe und Unterkunft.
6. Verpflegung.
7. Erhaltung der Schlagfertigkeit.
8. Refognoszirungen.
9. Besondere Thätigkeit der Generalstabsoffiziere während der Operationen.

Wäge dem Werke in weiten militärischen Kreisen diejenige Verbreitung zu Theil werden, die es seiner Gebiegenheit wegen verdient. △

Eidgenossenschaft.

— (Entlassungen.) Der Bundesrath hat nachstehenden Offizieren die nachgesuchte Entlassung aus der Wehrpflicht auf Ende des Jahres 1884 ertheilt.

Generalsstab. Generalsstabskorps. Herr Oberstlieutenant Emil Baldinger in Baden. Eisenbahnabtheilung. Herr Major Alfred Rorteur in Yverdon.

Infanterie: Herr Oberst Theophil Zürcher in Hausen a. A., die Herren Oberstlieutenants Franz Etermann in Luzern, Robert Reher in Schaffhausen, Johann Gygar in Bern, Johannes Jakob in St. Gallen, Heinrich Gunz in Norkbach, Johann Osterwalder in Kurzdorf, Herr Hauptmann Karl Steiner in Winterthur.

Kavallerie. Herr Hauptmann Eouard Barrelet in Fleurier, Herr Oberlieutenant Louis Meyenrof in Glarens.

Artillerie. Die Herren Oberstlieutenants Eouard Sulzer in Winterthur, Adolf Fisker in Retnach, Rudolf Ernst in Winterthur, Herr Major Hermann Hunkler in Aarau, die Herren Hauptleute Karl Zürcher in Langnau, Gottfried Reishauer in Zürich, Louis Amiguet in Oryon, Alfred Gorbaz in Genf, Christian Götting in Freiburg, Bruno Rieter in Unterstrass, Marc Aubin in Genf, die Herren Lieutenants Heinrich Brupacher in Hirzel, Jakob Wachmann in Hirslanden, Giuseppe Molo in Bellinzona.

Genie. Herr Oberstlieutenant Jean Ferri in Lugano, die Herren Majore Paul Nisold in Interlaken, Victor de Saussure in Yverdon, Theodor Furrer in Winterthur, die Herren Hauptleute Edmond Gynard in Rolle, Emil Näs in Zürich, die Herren Oberlieutenants Gustav Hirzel in Zürich, Alfred Nothenbach in Bern.

Sanität. Aerzte. Herr Oberstlieutenant Jakob Bissegger in Weinfelden, Herr Major Albert Girtanner in St. Gallen, die Herren Hauptleute Bernhard Widz in Luzern, Joh. Ulrich Rürstner in Gais, Otto Graf in Appenzell, Julius Heller in Luzern, Eugen Cattani in Engelberg, David d'Albini in Bezio, Emil Paravictini in Alsbirbrunn, Eilenae Monastier in Nyon, Joseph Eugster in Wattwil, Charles Mestral in Begnins, Joseph Hebliger in Altorf, Emil König in Bern, Sebastian Vogel in Escholzmat, Joseph Reithaar in Baar, Eugène Piccard in Lausanne, Joh. Hurgler in Mittelwil (Aargau), Raphael Bollag in Lengnau (Aargau), Leonz Waldisperg in Dagmersellen, Jibor Dachtinden in Gittiswil (Luzern), Joseph Ming in Lungern, Auguste Garot in Neuveville. Apotheker. Die Herren Oberstlieutenants Erwin Mohr in Genf, Karl Stäbli in Brugg, Theodor Meyer in Sursee, Adolf Beker in Schöftland.

Verwaltungsgruppen. Herr Oberstlieutenant Henri Willeret in Freiburg, die Herren Majore Rudolf Jenzler in Herzogenbuchsee, J. Henri Weue in Fleurier, Emanuel Hegg in Amerik, die Herren Hauptleute Anton Kälin in Einsiedeln, Louis Kolaz in Aubonne, Hippolit Monnier in Genf, Moritz Gersler in Bern, Friedrich Bösch in St. Fiden, Jules Seguel in Chaur-

de-Bonds, Eouard Egger in Arwangen, Ludwig Pfyster in Luzern, Eouard Raschle in Wattwil (St. Gallen), Rudolf Zardetti in Luzern, Arnold Minder in Basel, Johann Blumer in Schwanden (Glarus), Ferdinand Hardmeyer in Niesbach, Louis Coligny in Vevey, Alfred Schettlin in St. Gallen, Emanuel Schläpfer in Waldstatt, J. Bapt. Graven in Sitten, Arnold Rütschi in Gluntern, Johann Hefli in Niederurnen (Glarus), Henri Agassiz in Lausanne, Joh. Diethelm in St. Gallen, Alphons Théraulaz in Freiburg, Hippolit Guony in Freiburg, Octave Ruffet in Genf, die Herren Oberlieutenants Wilhelm Steigmeyer in Basel, Friedrich Müller in Hirschtal, Emil Nicola in Bern.

Militärjustiz. Herr Hauptmann Louis Berdez in Lausanne.

Stabssekretariat. Herr Lieutenant Rudolf Nöthlin in Basel.

— (Uebersetzungen in die Landwehr.) Auf Ende 1884 sind folgende Offiziere in die Landwehr versetzt worden:

Kavallerie. Die Herren Hauptleute Heinrich Merian in Basel, Jakob Weber in Chur, Herr Oberlieutenant Ambros Eberle in Schwyz, Herr Lieutenant Thomas Hols in Chur.

Artillerie. Die Herren Hauptleute Max Näs in Rheineck, Jules Pythou in Orangettes (Waadt), Joh. von Meisch in Stedborn, Herr Oberlieutenant Arnold Peter in Narberg, die Herren Lieutenants Ernst Kobatel in Martigny, Erwin Kern in Paris, Hermann Schmidlin in Ruswyl.

Genie. Die Herren Hauptleute Daniel Glauser in Gluntern, Gottlieb Herzog in Aarau, Eugen Steinlin in Albrück, John Landry in Yverdon, Rudolf Leuch in Ukenstorf (Bern), Karl Gerber in Ettefsburg (Bern), Julius Fehr in Zürich, die Herren Oberlieutenants Alphons Burchard in Basel, Eouard Bräuflein in Basel, Leonhard Klämann in St. Gallen, Giuseppe Martinoli in Bellinzona, Martin Wächthold in Ragaz, Robert Nyghner in Ber, Herr Lieutenant Ludwig von Stürler in Hümligen.

Sanitätsgruppen. Aerzte. Die Herren Hauptleute Julius Stäbli in Brugg, Joseph Maria Bayard in Leuf (Wallis), Franz Bessart in Verrières (Neuenburg), Robert Fiechter in Basel, Theodor Brunner in Rüschacht (Zürich), Victor Brière in Yverdon, Henri Monnier in Montreux, Rudolf Ronca in Fleurier, Alfred Kleiner in Oberstrass, Gustav Weber in Aarau, Martin Neufomm in Zürich, Alde Jenzler in Genf, J. Georg Grob in Büsch, Viktor Käser in Schönenwerd (Solothurn), Otto Stöcker in Luzern, Alfred Kalt in Seengen (Aargau), François Masson in Glarens, Karl Rütti in Davos-Platz, Ch. Louis Wartmann in Genf, Jakob Ritter in Uster, Auguste Reverdin in Genf, Karl Broger in Thal (St. Gallen), Paul Scheurer in Worb (Bern), Jakob Ruhn in St. Gallen, Siegfried Stöcker in Grosswangen (Luzern), Joseph Kenggli in Meiringen, Lorenz Schobinger in Rüschacht, Théodore Erchaquet in Ber, Fritz Borel in Neuenburg, Eouard Chenevière in Genf, Hermann Müller in Zürich, Félix Römy in Bulle, die Herren Oberlieutenants Giuseppe Gensy in Lamone, Antonio Goreghetti in Morbio, Ernest Marignan in Genf. Apotheker. Die Herren Oberlieutenants Henri Coeytaur in Eschallens, Henri Couchet in Genf, Theodor Engelmann in Basel, Razar Felchlin in Schwyz, Henri Dürr in Lausanne. Pferdeärzte. Herr Hauptmann Albert Schilling in Basel, die Herren Oberlieutenants Adolf Guggi in Bagerne, Albert Morgeathaler in Bern.

Verwaltungsgruppen. Die Herren Hauptleute Martin Hemmi in Chur, Rudolf Sigrist in Büren a. A. (Bern), Emil Gygar in Bleienbach (Bern), Ernst Meyer in Herisau, Eouard Bell in Herisau, die Herren Oberlieutenants August Gagg in Avenches, Fr. Joseph Ruff in Hochdorf.

Verschiedenes.

— (John Reats' eiserner Schuster.) Die österreichische „Armee- und Marine-Ztg.“ schreibt: Eines der interessantesten Objekte der Wiener internationalen Motoren-Ausstellung ist un-

streitig der sogenannte eiserne Schuster, welcher in 10 Minuten ein Paar Stiefel fertigstellt. Warum sollte diese Erfindung nicht ebenfalls das Schicksal aller Erfindungen theilen? Erst nicht beachtet, dann verlacht, verfolgt, angefeindet, von Niemandem acceptirt; schließlich in den Himmel erkoben und zur Quelle unerschöpflichen Reichthums, zum Segen der arbeitenden Menschheit zu werden. Warum sollten wir die Ersten sein, welche Anerkennung zollen? Warum sollten wir die Versuchstation für fremde Streber und Schwindler sein? Was geht uns dieser englische Schuster an, was kümmert uns Howe mit seiner Nähmaschine, der die armen Näherinnen brodblos macht? Was sind uns Thorpedos und Hinterlader? Was wollen überhaupt diese lästigen Erfinder und Projektmacher? So sprach man lange Zeit bei uns, selbst in den maßgebendsten Kreisen. Diesmal ist es glücklicherweise anders gekommen. Bereits interessiert sich unsere Heeresverwaltung für diesen „eiserne Schuster“ und bald dürfte er für uns zu einem goldenen werden, durch Zeit- und Geldersparniß. Hundert Paar Stiefel in 10 Stunden ist eine respectable Leistung und die Vorthelle für die Mannschaft unzählbar. Nach Aussage und rechtsgültigen Zeugnissen mehrerer deutscher Regimentskommandeure und Besoldungs-Verwaltungen des deutschen Heeres sind die Vorthelle, welche die mit Maschine gearbeiteten Schuhe bieten, folgende: 1. Große Eleganz. 2. Bequemes, leichtes Marschiren, da dieselben innen vollständig glatt sind, und ein Wundwerden der Füße ausgeschlossen ist. 3. Außerordentlich große Haltbarkeit der Näthe, in Folge des gleichmäßig durch Maschinenkraft erzeugten Zusammenziehens der zum Nähen verwendeten Beschläge. So hat sich der kommandirende G.M. Bauer bei seinem letzten Besuche in der Motoren-Ausstellung geäußert, „es wäre eine Wohlthat, wenn die österreichische Armee mit solcher Fußbekleidung ausgestattet werden würde.“ Das „Illustr. Journal“ schreibt ferner hierüber: „John Keats ist im Jahre 1836 in Staffordshire in England geboren. Sein Vater, ein Schuhfabrikant und gleichzeitig Geometer, ließ seinen Kindern eine sorgfältige Erziehung angedeihen. John, der älteste Sohn unter den dreizehn Brüdern, widmete sich der Ingenieurslaufbahn, wie denn dieses Fach überhaupt von jedem Zweiten unter den Geschwistern gewählt wurde, während die übrigen sich verschiednen anderen Beschäftigungen zuwendeten. Der junge John zeigte schon, während er noch die Schule besuchte, eine Vorliebe für Mechanik, wie überhaupt die mathematischen Wissenschaften in der Familie eine besondere Pflege fanden. Der Großvater John's war ebenfalls Mathematiker und ein von demselben verfaßtes mathematisches Lehrbuch steht noch gegenwärtig in den Schulen Englands im Gebrauche. John hatte hinter dem Rücken des Vaters nebenbei das Schuhmachergewerbe erlernt. „Der Mensch braucht mehr Schuhe als Gewänder“ — so sagte er bei sich selbst und dachte eifrig darüber nach, wie diesem Massenbedarfe am raschesten nachgekommen werden könnte. Da traf es sich, daß Howe seine Nähmaschine erfand, die den jungen Keats namentlich darum in so hohem Grade interessirte, weil sofort in ihm der Gedanke aufstauete, diese geniale Erfindung zu verbessern, um sie auch für das härtere Material bei der Schuhherzeugung verwenden zu können. Keats hatte es sofort mit richtigem Blick erfaßt, welch' unerblichen Nutzen die betreffenden Gewerksleute aus der herrlichen Erfindung ziehen werden, und war einer der eifrigsten Vertheidiger derselben. Wie jeder bedeutende Fortschritt bekämpft wird, so hatte auch die neuersundene Maschine die heftigsten Anfeindungen durchzumachen. Die Arbeiter, welche glaubten, durch die rasch arbeitende Maschine um ihr Brot gebracht zu werden, setzten eine heftige Agitation in Szene, um das neue Förderungsmittel der Arbeit zu beseitigen. Die Aufregung war eine so hochgradige, daß in manchen Städten und Dörfern jene Häuser, in welchen zuerst eine solche Maschine untergebracht war, von der erboeten Volksmasse gewaltsam erbrochen und die Maschinen zerstört wurden. Der damals zwanzig Jahre alte Keats trat in verschiedenen Versammlungen für die Maschine auf und suchte die Gewerbetreibenden zu überzeugen, daß die Maschine nur jene in ihrem Erwerbe störe, die von ihr keinen Gebrauch machen. Wer sich dieselbe anschafft, um sie zu verwenden, werde um die Hälfte billiger arbeiten, weil er die Hälfte Zeit erspare.

Diese richtige Ansicht kam auch bald zum Durchbruche und der anfangs so heftig bekämpfte Motor hielt alsbald siegreich seinen Einzug — selbst in die Werkstätte des ärmsten Gewerbemanns, der durch Ratenzahlungen sich in den Besitz eines solchen zu setzen suchte. Keats' Nähmaschine liegt folgendes Prinzip zu Grunde: 1. Sind zwei gewachene Fäden derartig verbunden, daß dieselben eine unlösliche Masche bilden. 2. Wird die Masche durch das Schiff gebildet, so daß kein fetter Stoff mit dem gepligten Faden, welcher hiedurch zerstört werden könnte, in Berührung kommt. 3. Der gepligte Faden wird durch künstliche Wärme in dem Maße erhitzt, daß von dem aufgelösten Besch während der Maschenbildung eine genügende Quantität in das durch die Nadel erzeugte Loch eintritt, wodurch eine gänzliche Wasserdichtigkeit erzeugt wird; es muß Vorsorge getroffen werden, daß die Maschine durch diesen Wärmeapparat keinen Schaden leide. — Sämmtliche Verbesserungen der Maschine wurden von Keats in den Jahren 1865 bis 1875 gemacht und zusammengestellt, die Maschine, wie sie heute steht, schon 1879 in allen Staaten Europas patentirt. Wer könnte auch jenes Lob verkünden, welches das Gedenken der geschäftig arbeitenden Maschinen selbst bei jedem der Besucher hervorruft. Sie zeigen auf ein volles, herrlich ausgenütztes Leben eines noch in vollster Manneskraft stehenden genialen Denkers hin, der nicht nur eine herrliche Industrie geschaffen, sondern einem Starbe, der bereits im Niedergange begriffen war, den Zaubersab in die Hand gegeben, mit dem er gleichsam die Sonne stehen macht, indem er die 24 Stunden des Tages verdoppelt. Er hat diesem Stande, der unter aufreibender Mühe früher gearbeitet, seine Beschäftigung erleichtert und so auch dessen Lebensdauer verlängert. Ihm danken Tausende von Glücklich und die Geschichte des Jahrhunderts der Maschinen wird seinen Namen in die Reihe der Ersten und Vorzüglichsten stellen.

Specialität für Offiziers-Uniformen

jeden Grades. Langjährige Erfahrung, tüchtige Arbeitskräfte befähigen mich zur tadellosen Ausführung jedes Auftrages. Beste Referenzen.

Zürich-Wiedikon.
(OF 3294)

Jean Hoffmann,
Marchd.-Tailleur.

Zur Einführung in militärische Kreise empfehle ich meine in Qualität unvergleichlichen Specialitäten:

Universal - Metall - Putzpomade
und

Metallinisches Putzpulver (Brillantine).

Mit Muster und Preisangabe stehe ich gern zu Diensten.

Fritz Schulz jun., Leipzig, chemische Fabrik.

Der Taschenkalender für Schweizer Wehrmänner auf das Jahr 1885

bringt das Portrait in Stahlstich des allgemein betraurten Oberinstructors des Genie, Oberst Fr. Schumacher, und enthält neben den Artikeln belehrenden Inhalts, praktischen Hülfsstafeln, graphischen Darstellungen in Farbendruck etc. die gewissermaßen seinen eisernen Bestand bilden, wieder eine Anzahl neuer Beiträge verschiedener Natur, welche vielfach geäußerten Wünschen entsprechend auch das nichtmilitärische Element etwas mehr als bis anhin berücksichtigen.

Der Taschenkalender ist in allen schweizerischen Buchhandlungen zu haben und kostet wie bisanhin Fr. 1. 85 Rp.

J. Huber's Verlag in Frauenfeld.